



## Haus "Charles de Foucauld" Pierrefitte-sur-Seine



Pierrefitte, im Oktober 2011

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Gäste im Haus „Charles de Foucauld“ !

Ein „goldener Oktober“ hat uns noch mal viele sonnige Tage beschert, und doch werden die Tage kürzer, die blühenden Blumen im Garten weniger, der Herbst zieht ein. Das soll Gelegenheit sein, wieder einmal innezuhalten und Ihnen ein wenig Anteil zu geben an den erlebnisreichen letzten Monaten.

Nach dem Aufbruch von Doris und dem Ankommen von Christine haben wir uns als neue Gemeinschaft zusammengefunden. Christine hatte mit der Arbeitssuche sehr viel Glück, so dass sie bereits im Juni eine Halbtagsstelle in der Migrantepastoral antreten konnte – eine interessante und vielfältige Tätigkeit, die sie in Kontakt mit Menschen aus unterschiedlichsten Ländern dieser Erde bringt. Diese Tätigkeit fordert uns heraus, immer neu nach Wegen zu suchen, wie wir als Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen in der einen großen Menschheitsfamilie wie auch in der Gemeinschaft der Kirche friedlich zusammenfinden und uns gegenseitig bereichern können. Sie konfrontiert uns aber auch Woche um Woche mit der erniedrigenden Behandlung von Migranten: Kinder in Abschiebehaft; Familien, die sich auf der Strasse wiederfinden; Menschen, die mit erstickter Stimme fragen, warum sie geschlagen und misshandelt werden - einzig aus dem Grund, dass sie aus ihrem Heimatland flüchten mussten und es wagten, in Europa um Asyl zu bitten? Immer wieder gilt es danach zu tasten, wie wir in dieser komplexen Wirklichkeit Zeuginnen der unbedingten Liebe Gottes sein können, nach dem Beispiel von Charles de Foucauld, der ja „Bruder aller Menschen“ sein wollte.

Die Aktivitäten in der Pfarrei passten sich dem Sommer über dem Ferienrhythmus an. Für eine Gruppe junger Erwachsener mit Marie-Françoise bot dies die Gelegenheit, mit der Diözese am Weltjugendtag in Madrid teilzunehmen. Sie waren sehr berührt von dem herzlichen Empfang in der spanischen Partnerdiözese Cuenca, in der sie mit einem vielfältigen Besuchs- und Begegnungsprogramm die erste Woche verbrachten. Die gemeinsamen Tage in Madrid waren dann geprägt von der Begegnung mit jungen Menschen aus aller Welt, vom gemeinsamen Beten und dem Austausch miteinander, aber auch vom gemeinsamen Feiern. Die Gruppe kam begeistert zurück - nun gilt es die reichen Erfahrungen in den Alltag zu integrieren, der ja der Ort ist, wo unser Glaube verwurzelt sein will.



Einige Eindrücke ihrer Reise hat Matthieu aus unserer Pfarrei in einem kurzen [Video](#) zusammengefasst.

In der Fraternität hatten wir den Sommer über viel Besuch:

Besonders prägend waren sicher die „[Solidarischen Ferien](#)“, die wir gemeinsam mit der diözesanen Caritas angeboten hatten. Insgesamt rund 15 junge Erwachsene ließen sich in drei Gruppen jeweils

für eine knappe Woche auf die Begegnung mit Romafamilien ein. In den Vorstellungsrunden kam oft Unsicherheit zur Sprache: „Wie sind diese Menschen, mit denen wir meist kaum Kontakt haben? Wie kann ich auf sie zugehen?“ Den Rahmen dafür boten verschiedene Freizeitaktivitäten, Grillabende, Ausflüge oder auch einfach Besuche in den verschiedenen Wiedereingliederungsprojekten vor Ort. Neben der Dankbarkeit für die vielfältigen und bereichernden Begegnungen stand am Ende der Tage auch manche Anfrage: Wie kann es uns gelingen, in unserer Verschiedenheit wirklich gut zusammenzuleben?

Diese Frage bleibt in der französischen Gesellschaft von drängender Aktualität; weiterhin werden fast Woche für Woche Romacamps gewaltsam aufgelöst.



Eine bunt gemischte Gruppe hatten wir Ende Juni zu Gast: ausländische Studierende, die derzeit in Luxemburg studieren, waren mit LIESEL für ein paar Tage zu Gast. Besonders beeindruckend waren die interreligiösen Begegnungen miteinander: neben katholischen Studenten aus Kamerun waren Muslime aus dem Senegal dabei sowie zwei chinesische Studierende ohne Religionszugehörigkeit dabei.

Auch die internationalen Besinnungstage fanden wieder statt: mit Teilnehmerinnen aus Frankreich, Deutschland und El Salvador. Leider mussten einige Interessierte kurzfristig absagen, was für den intensiven Austausch miteinander aber kein Hindernis war. Es ist immer wieder bereichernd zu erleben, wie jede mit ihren je persönlichen Fragen, manchmal auch Zweifeln, ihren Weg gehen kann und im Austausch miteinander neue Impulse bekommt. Eine neue Ausgabe der Besinnungstage mit dem Thema „Begegnung wagen: mit Gott, den anderen und mir selbst“ findet vom 26.12.2011 bis 1.1.2012 statt. Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie Interessierte auf diese Einladung aufmerksam machen.

Anfang Oktober war schließlich eine Gruppe aus der Diözese Trier zu Besuch: „Paris- Stadt der (Nächsten) Liebe“ hatten sie sich als Thema für die Besinnungstage ausgesucht. Die Teilnehmenden, die aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten kamen, lernten Paris einmal ganz anders kennen: in der Auseinandersetzung mit Armut und Solidarität, im Mitleben in den multikulturellen Vorstädten, aber auch im Tasten nach Gott mitten im Alltag. „Wir wollten schauen, wo wir Gott im Alltag neu entdecken können und wie es heute möglich ist, das Evangelium ganz konkret zu leben.“



Soweit ein paar Einblicke ins „Haus Charles de Foucauld“, dieses Mal geprägt von den vielfältigen Gruppen der letzten Monate. Sollte die eine oder der andere Interesse haben, selbst einmal mit einer Gruppe junger Erwachsener hierher zu kommen: herzlich willkommen!

Ganz herzliche Grüße!

Die Kleinen Schwestern von Pierrefitte  
Catherine, Marie-Françoise und Christine